

Inhalt

Vorwort des Herausgebers zum Gesamtwerk	9
Einleitung des Herausgebers	15
GEORG HENRIK VON WRIGHT	21
Elemente der Handlungslogik	
Anmerkungen 34.	
WALTRAUD BRENNENSTUHL	35
Ziele der Handlungslogik	
Was sind Aufgabe und Ziel von Handlungslogik? 35; Praktisches Schließen 52; Typen von praktischen Schlüssen 59; Logik für praktische Schlüsse vom Typ 1 64; Anmerkungen 65.	
FRANZ VON KUTSCHERA	67
Grundbegriffe der Handlungslogik	
1 Desiderate der Handlungslogik 67; 2 Welten 70; 3 Ereignisse, Zustände, Vorgänge, Prozesse 72; 4 Notwendigkeit 75; 5 Handlungen 77; 6 Weitere praxiologische Begriffe 89; 7 Die Sprache L 92; I Gesetze für N und N^* 94; II Gesetze für T 95; 8 Erweiterungen 97; A) Normale Welten 97; B) Glauben 99; C) Wollen 99; Anmerkungen 103; Literatur 106.	
HARTMANN J. GENRICH	107
Ein systemtheoretischer Beitrag zur Handlungslogik	
Einleitung 107; 1. Zwei Spezialfälle 108; 1.1 Die Sprache Σ 108; 1.2 Sachverhaltslogik 109; 1.3 Kalkül der regulären Ausdrücke 112; 2. Algebra der Pläne 117; 2.1 Forderungen und Handlungen 117; 2.2 Die Eigenschaften von Entscheidung und Aufteilung 119; 2.3 Die Eigenschaften der Aufeinanderfolge 121; 2.4 Ein minimales Modell 123; 2.5 Geplante Unterlassung 125; 3. Algebra der Angaben 128; 3.1 Dualisierung der Pläne 128; 3.2 Sachverhalte und Zeiten 129; 3.3 Beschränkung und Befugnis 132; Schlußbemerkung 134; Anmerkung 135; Literaturhinweise 135.	
HANS LENK	137
Graphen- und Verbandsstrukturen in formalen Handlungstheorien	
Gerichtete Graphen 137; Analytische Stufengenerierung 138; Verbände 146; Vereinbarkeit der Logik der Pläne und der Logik der Handlungssätze 157; Anmerkungen 159; Literatur 164.	

MARIA NOWAKOWSKA

167

Eine formale Theorie der Handlungen

1. Einführung und Überblick 167; 2. Die Sprache der Handlungen 168; 3. Äquivalenzklassen 171; 4. Semantische Struktur der Sprache und Handlungen 174; 5. Erreichbarkeit: praxeologische Mengen 177; 6. Weitere Anwendungen der Äquivalenzklassen 179; 7. Klassen stark erreichbarer Mengen 181; 8. Der Begriff der L-Implikation 183; 9. Vollständige Möglichkeit 185; 10. Entscheidende Momente 187; 11. Strukturelle Eigenschaften von Mengen von Handlungsketten, die ein gegebenes Versprechen erfüllen (oder brechen) 189; 12. Handlungen mehrerer Personen 195; 13. Anwendungen 201; 14. Diskussion 208; 15. Schlußbemerkungen 213; (a) Linguistische Darstellung der Motivation 213; (b) Motivation und Wahl 214; Anmerkung 220; Literatur 220.

MARTIN RUTSCH

223

Handeln in entscheidungstheoretischer Sicht

1. Wie sieht die statistische Entscheidungstheorie das Handeln? 223; 2. Grundmodell und Grundbegriffe der Entscheidungstheorie 228; 3. Das Bernoulliprinzip für rationales Handeln 232; 4. Subjektive Wahrscheinlichkeiten 237; Anmerkungen 242.

GERARD GÄFGEN

249

Formale Theorie des strategischen Handelns

1. Grundbegriffe und Methodenfragen 249; 1.1 Wissenschaftstheoretische Einordnung 249; 1.2 Grundbegriffe einer Logik der rationalen Aktion 253; 2. Zielformulierung und Ergebnisbewertung mit Hilfe der formalen Wertlehre 262; 2.1 Fixierung von Zielen und Zielbereichen 262; 2.2 Vollständige Bewertung und Optimierung 265; 2.3 Bildung von Nutzenmaßen 269; 3. Technologische Entscheidungsmodelle und Kalkülhilfen 274; 3.1 Bedeutung und Struktur von Modellen 274; 3.2 Kalkülverfahren 277; 4. Handlungsstrategien unter Risiko und Ungewißheit 281; 4.1 Verhalten bei kalkulierbarem Risiko 281; 4.2 Ungewißheit als Spiel gegen die Natur 283; 4.3 Strategien gegenüber intelligenten Opponenten 285; 4.4 Sequentielle Wahlakte unter Ungewißheit 287; 5. Informations- und Lernstrategien 289; 5.1 Optimale Informationsbeschaffung 289; 5.2 Rationales Lernen und Anpassen 291; 6. Strategien für kollektive Aktionen 293; 6.1 Regeln für kollektiven Konsens 293; 6.2 Rationale Gestaltung von Organisationen 295; 7. Praktikabilität und Notwendigkeit einer Logik des strategischen Handelns 297; Anmerkungen 299.

TADEUSZ PSZCZOŁOWSKI

303

Die praxeologische Theorie der Handlung

1. Einleitung 303; 2. Philosophische Voraussetzungen 304; 3. Der Platz der Handlungstheorie 307; 4. Abriss der Theorie der Handlung 309; 5. Kooperation und Kampf 312; 6. Versuche der Formalisierung der Handlungstheorie 315; Anmerkungen 319; Literatur 320.

GÜNTHER ROPOHL

323

Ein systemtheoretisches Beschreibungsmodell des Handelns

1. Einführung 323; 1.1 Begriff des Handelns 323; 1.2 Systemtheoretische Voraussetzungen 325; 2. Abstrakte Handlungssysteme 328; 2.1 Begriff 328; 2.2 Attribute 330; 2.3 Funktionen 334; 2.4 Subsysteme 336; 2.5. Struktur 341; 3. Menschliche Handlungssysteme 345; 3.1. Hierarchie 345; 3.2. Personale Systeme 349; 3.3. Soziale Mesosysteme 351; 3.4 Soziale Makrosysteme 354; 4. Schlußbemerkungen 357; Anmerkung 359; Literatur 359.

THEO HERRMANN

361

Sprechhandlungspläne als handlungstheoretische Konstrukte

1. Sprachereignisse und Deskriptionsstufen 361; 2. Sprechhandlungen 362; 3. Sprechhandlungskonstrukte und nomologische Sprachpsychologie 367; 4. Das Handlungsplankonstrukt 369; Schluß 378; Literatur 378.

DIETER WUNDERLICH

381

Aspekte einer Theorie der Sprechhandlungen

Anhang 398; Anmerkungen 400.

GUNTER GEBAUER

403

Warum das Sprechen von der Grammatik abweicht.

Überlegungen zu einer Handlungstheorie des Sprechens.

1. Ist die generative Grammatik eine empirische Theorie? 403; 2. Sprachvariationen als wissenschaftstheoretisches Problem 405; 3. Schichtspezifische Codes — Sprachvariation als psychologisches Problem? 407; 4. Die generative Grammatik — ein Kalkül 410; 5. Die Bernsteinsche Theorie der Auswahlregeln und ihre Kritik 413; 6. Die Sprechintention: Sprechtheorie als Handlungstheorie. 416; 7. Formrhetorik des Sprechens 419; 8. Formrhetorik und soziale Konstruktionen 422; 9. Präsentationstheorie 424; 10. Konklusion 428; Anmerkungen 429; Literatur 435.

KARLHEINZ STIERLE

439

Sprechsituation, Kontext und Sprachhandlung.

Zur Vorgeschichte einer Texttheorie als Handlungstheorie

Anmerkungen 480.

Personenregister

487